

Offener Brief

**Eltern, Schülerinnen und Schüler
der Heinrich-Böll-Gesamtschule,**
Köln-Chorweiler, Merianstrasse 11,
50765 Köln

Vertreten durch die Schulpflegschaftsvorsitzende
Birgit Bilgin-Olbrich, Mail: Birgit.Bilgin@netcologne.de

Köln, den 14.05.2013

Sehr geehrte Frau Ministerin Löhrmann,
Sehr geehrte Damen und Herren,

wir – die Eltern und Schüler/innen der Heinrich-Böll-Gesamtschule möchten unserer Sorge Ausdruck verleihen, dass die besondere Zielsetzung und das Profil der Schulform Gesamtschule in Gefahr ist.

Wir haben die Gesamtschule für unsere Kinder bewusst gewählt, weil wir

- das Zweilehrer-Prinzip,
- die umfassende Betreuung im Ganztag,
- die spezielle individuelle Förderung und Forderung,
- möglichst langes gemeinsames Lernen im differenzierten Unterricht

für unsere Kinder wollen.

Die Gesamtschule ist die Schulform, die die modernen wissenschaftlichen Erkenntnisse hinsichtlich der körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern im besonderen Maße berücksichtigt und fördert.

Hierfür braucht die Schule eine besondere personelle Ausstattung. Gerade die sozialdemokratischen und rot-grünen Landesregierungen haben dies immer initiiert und gefördert. Wir stellen fest, dass diese notwendige personelle Ausstattung in den letzten Jahren immer schwerer erreicht wurde. So konnte in diesem Jahr erst auf besondere Initiative der Schulleitung eine rechnerisch annähernd 100%ige Ausstattung der Schule erreicht werden.

Diese Lehrerversorgung reicht aber nicht aus, um die besonderen qualitativen und quantitativen Ansprüche der speziellen Schulform „Gesamtschule“ zu erfüllen.

Eine weitere Gefährdung, den typischen Unterricht der Gesamtschule zu gewährleisten, besteht in der besonders ausgeprägten „Überalterung“ der Lehrerschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule. So werden bis 2020 mehr als 60 Lehrkräfte aus Altersgründen die Schule verlassen. Das sind ca. 40% des Kollegiums!

Die daraus resultierende Altersentlastung führt schon im kommenden Schuljahr zu einer Unterversorgung von mindestens 125 Unterrichtsstunden pro Woche, die die Schule eigenständig auffangen müsste.

Da dies nicht möglich ist, fallen jetzt und in Zukunft

***individuelle Förderungen, Nachmittagsbetreuungen, Sport-AGs und kulturelle Angebote weg
und Kürzungen im Stundenplan der Kinder an.***

Dies wird sich aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels in der Zukunft verstärken und widerspricht in erheblichem Maße dem Prinzip der „vorbeugenden Politik“, wie sie von Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft immer wieder propagiert wird.

In diesem Zusammenhang haben wir noch nicht die Auswirkungen der Stellensituation im Hinblick auf die Umsetzung der Inklusion berücksichtigt.

Im Interesse unserer Kinder fordern wir Sie daher auf, das Konzept und den besonderen Charakter unserer Gesamtschule zu erhalten und dafür zu sorgen, dass eine ausreichende personelle Ausstattung jetzt und für die Zukunft gewährleistet ist. Das bedeutet zum Beispiel, dass wegfallende Stellen zuverlässig und in vollem Umfang ersetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Eltern, Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule

Dieser Brief geht an:

die Landesregierung NRW Ministerium für Schule und Weiterbildung, Frau Ministerin Sylvia Löhrmann
die Landtagsabgeordneten der Bezirke Chorweiler, Herrn Andreas Kossiski und Ehrenfeld,
Frau Gabriele Hammelrath
die schulpolitischen Sprecher der CDU Frau Petra Vogt, der FDP Herrn Ralf Witzel,
der Die Linke Herrn Anatol Koch
die Kölner Presse und Audio-Visuellen-Medien